3. Jahrgang. Bonn, Sonntag, 5. April 1903. (Erstes Blatt.) No 170.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 6,00 Mk. durch die Post bezogen pro Quartal 6,90 Mk. Postadresse: Reichszeitung Bonn.

Deutsche Reichs-Zeitung.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 1264, Geschäftsstelle Nr. 1302.

△ Die Sitzung der Organisationscommission mit den am 5. v. M. gewählten 7 Herren.

Am 26. v. Mts. fand die Sitzung der Organisationscommission mit den, bei der am 5. März stattgefundenen Vorstands- und Ausschuß-Sitzung, gewählten 7 Herren statt. Es ist wohl kein Zufall, daß die 7 Herren sämmtlich vom Niederrhein stammen. Es wäre auch ferner sehr interessant zu wissen, wie viele von ihnen dem Bunde der Landwirthe angehören, oder Aktionäre der „Volksstimme" sind. Diese Herren nun hatten zuerst abgelehnt, mit der Organisations-Commission in Verhandlung zu treten. Jedoch nachdem die Organisations-Commission um des Friedens willen eine abermalige Einladung hatte ergehen lassen, waren dieselben erschienen. In dieser gemeinschaftlichen Sitzung wurde, nach einer längeren Debatte über die Geschäftsordnung, Herr Schreiner vernommen. Eben daß war ja ein Hauptpunkt des Vorwurfes gegen die Organisationscommission, daß sie Herrn Schreiner verurtheilt, ohne ihn gehört zu haben. Allein der Organisationscommission lag ein Schreiben des Herrn Schreiner vor, in dem er selbst sein disziplinwidriges Verhalten zugab. Nun fand seine Vernehmung statt. Jedoch dieselbe hätte besser nicht stattgefunden, denn so gründlich ist doch wohl selten Jemand hereingefallen, wie dieser Verhörte! Es wurden ihm, um die Sache nicht allzusehr in die Länge zu ziehen, nur zwei Fragen vorgelegt. Die erste lautet: „Wie er dazu gekommen sei, Gespräche, die nur zwischen ihm und dem Präsidenten, also unter vier Augen stattgefunden, in einem Flugblatte zu veröffentlichen, ob er sich auch der Tragweite seiner Handlungsweise bewußt gewesen, und daß er durch seine einseitigen Ausfagen das Ansehen, die Autorität und den guten Namen des Herrn Grafen v. Spee schwer schädigen würde." Herr Schreiner antwortete auf diese an ihn gerichtete Frage: „Er habe einen katholischen Geistlichen um Rath gefragt, und dieser habe ihm gesagt, er sei zu diesem Schritte berechtigt, weil es sich um seine Ehre handle." Es liegt wohl die Vermuthung sehr nahe, daß Herr Schreiner dem betreffenden Herrn Geistlichen nicht mitgetheilt, daß er sich, gelinde ausgedrückt, inkorrekt gegen seinen Vorgesetzten benommen, ja sogar ihm gedroht habe, zum Bunde der Landwirthe überzugehen und dann ein scharfes Messer gegen den Rheinischen Bauernverein zu führen, denn dann würde der geistliche Herr doch ganz sicher an das vierte Gebot erinnert haben, wie die Untergebenen ihren Vorgesetzten Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam schuldig sind. Es ist ein bekanntes Manöver des Herrn Schreiner, sich hinter geistliche Herren zu stecken, wie dieses Jedem auffallen muß, der die „Rhein. Volksstimme" liest. Merkwürdigerweise sind aber die von Geistlichen angeblich eingesandten Aufsätze die reinsten Hetzartikel gegen das Centrum. Ein bayerischer Landgeistlicher berichtet in Nr. 300 vom 30. Dezember: „Vor dem Stirnrunzeln der katholischen Arbeiter hat man gezittert und die Bauern Bauern sein lassen. Ja, wenn es sich nur um die Politik handeln würde, dann läge nicht viel daran, (!) denn schließlich ist es gleich, welches Mondkalb im Reichstag Maulaffen feil hält, aber es handelt sich jetzt um etwas ganz anderes, nämlich um die Pastoration." Wahrscheinlich wohl derselbe bayerische Geistliche schreibt in Nr. 16 vom 21. Januar: „In Folge des neuen Zolltarifs würden wohl zunächst die Getreidepreise steigen, thatsächlich aber der Bauer keinen Pfennig Profit davon haben! „Das Centrum hat sein den deutschen Bauern gegebenes Wort gebrochen." Herr Heim sei darob vor Aerger krank geworden. (Inzwischen hat Herr Abg. Heim bereits erklärt, daß er absolut für den Zolltarif gestimmt haben würde.) Der Umfall der bayerischen Abgeordneten habe bewiesen, daß die preußische Parteifuchtel über sie mehr Macht hat, als das Interesse des bayerischen Bauernstandes, und daß ihnen eine von den preußischen Centrumsmandarinen unabhängige bayerische Bauernpartei erst den Rücken steifen muß." Wenn wirklich geistliche Herren solche Hetzartikel schreiben, so ist dieses tief zu beklagen und trägt gewiß nicht dazu bei, das Ansehen der Geistlichen zu heben. Jedoch gehen wir zur zweiten Frage über. „In dem Flugblatte, das der Herr Commissar Schreiner an die rheinischen Bauern gesandt, wurden dem Herrn Vorsitzenden schwere Vorwürfe gemacht, er solle auf der Versammlung des Provinzialausschusses der Centrumspartei zu Köln versprochen haben, die „Volksstimme" bald in sein Fahrwasser zu bringen, und von anderer Seite sei dagegen versprochen worden, die angenommene zweite Resolution, betreffend die „Volksstimme", vorläufig nicht zu veröffentlichen. Es wurde mit Recht bemerkt, daß dieser Vorwurf gegen den Herrn Vorsitzenden ein schwerer und schmählicher sei, der den Grafen v. Spee gleichsam zu einem Verräther an der Sache des Bauernvereins mache. Herr Schreiner konnte für seine schmachvolle Handlungsweise, für seine unverantwortliche Verleumdung keinen stichhaltigen Grund angeben und erklärte sich bereit, dieselbe zurückzunehmen. Ach! ein trauriges Bild, als Verleumder entlarvt zu werden! Aber das ist nicht das Traurigste, das Schlimmste ist, daß eben dieser von dem Herrn Commissar seinem Vorgesetzten gemachte Vorwurf am meisten böses Blut bei den Bauern abgesetzt und selber bei vielen Glauben und daher Erbitterung hervorgerufen hat. So wird ein edler und friedenliebender Herr, der ein schwieriges und opfervolles Amt als Ehrenamt führt, von seinem eigenen Beamten an den Pranger gestellt. Es fehlt uns der parlamentarische Ausdruck, um eine solche erbärmliche Handlungsweise zu kennzeichnen. Aber trotz dieses überaus traurigen Ausganges für Herrn Schreiner wagten es die 7 hinzugewählten Herren folgende Resolution einzubringen:

> Die heute zu Köln, Hotel Oranien, unter Hinzuziehung der in der Vorstands- und Ausschuß-Sitzung vom 5. März 1903 gewählten 7 Herren tagende Organisationscommission beschließt, der am 7. April cr. stattfindenden General-Versammlung vorzuschlagen:
>
> „Der Commissar des Rheinischen Bauern-Vereins, Herr Schreiner, soll pensionirt werden. Die Redaktion der „Rheinischen Volksstimme" soll demselben so lange überlassen bleiben, bis die Rechtslage hinsichtlich der Rechte der Erben Loë an der Redaktion der „Volksstimme" geklärt ist."

Die über diese Resolution entstandene Debatte führte zu keinem Resultate. Die 7 Herren wollten auch nicht die geringste Aenderung zugeben. Das disziplinwidrige Verhalten des Herrn Commissars Schreiner gegen seinen Vorgesetzten, die Drohung mit dem Uebergange zum Bunde der Landwirthe, ja der Ungehorsam gegen den Präsidenten, die heftigen Angriffe in dem Flugblatte und der „Volksstimme" mit all ihren Verdrehungen und Verleumdungen, fanden bei den 7 Herren, die hinzugewählt waren, und ebenso bei dem Gönner und Freunde des Herrn Schreiner, Herrn Bönniger, nur Entschuldigungen, ein Vergehen gegen den Herrn Vorsitzenden wollten sie darin nicht erkennen. Auch von einer Trennung des „Volksstimme" vom Bauernverein wollten die betreffenden Herren nichts wissen. Alsdann erklärte Herr Graf v. Spee, daß er nach all dem, was Herr Schreiner gegen ihn unternommen, besonders nach diesen Verdächtigungen und Verleumdungen, doch nicht mehr Präsident bleiben könne, wenn Herr Schreiner weiter die Redaktion der „Volksstimme" führe. Da die erwähnten Herren aber in diesem Punkte nicht nachgeben wollten, so legte Herr Graf v. Spee sein Amt nieder. Die Herren hatten nun die Narrheit, den Herrn Grafen zum Ehrenpräsidenten wählen zu wollen, was derselbe aber ganz entschieden ablehnte. Nachdem nun der Vorsitzende sein Ehrenamt niedergelegt hatte und nicht mehr zu bewegen war, das Präsidium beizubehalten und auch die kleinste Aenderung der Resolution unmöglich war, setzten die 6 anwesenden Mitglieder der Organisations-Commission der Abstimmung kein Hinderniß mehr entgegen und glaubten unter solchen Verhältnissen, wo alles Rechtsgefühl geschwunden zu sein schien, am besten zu thun, sich der Abstimmung zu enthalten. Für die Resolution stimmten die 7 hinzugewählten Herren und das Vorstandsmitglied, Herr Bönniger. Mit den 6 Mitgliedern der Organisationscommission enthielt sich der Abstimmung Herr Graf v. Spee und das Mitglied des Vorstandes, Herr Esser, zu Rodderhof. Ein Vorschlag die Generalversammlung in Köln abzuhalten, wurde aus naheliegenden Gründen nicht angenommen, und daher Neuß als Ort der Versammlung festgesetzt.

)!(Nur die Tüchtigkeit und das Staatsinteresse!

Man hat immer wieder Ausreden, wenn die Katholiken ein wenig mehr Berücksichtigung bei der Besetzung der hohen Staatsämter fordern. Jetzt ist die Stelle des Regierungspräsidenten in Trier erledigt. Da die Bewohner des Bezirks zum weitaus größten Theile katholisch sind, ist es wohl kein unbilliges Verlangen, daß endlich auch einmal ein Katholik Regierungspräsident dort werde. Dagegen sträubt sich indeß nicht blos die liberale Presse, sondern sogar die „Kreuzztg.", die sich doch sonst bemüht, den Katholiken einigermaßen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, bekommt wieder ihre „Beklemmungen".

Und sie hat gleich auch eine ganze Menge Gründe, warum kein Katholik den Posten erhalten darf. Gewiß wäre es „dringend erwünscht", daß die Confession der höhern Verwaltungsbeamten nicht als eine gleichgültige Sache behandelt, daß insbesondere der Schein der grundsätzlichen Zurücksetzung einer Confession bei der Besetzung der Stellen „innerhalb der Monarchie" vermieden werde. Aber für die Besetzung der „einzelnen Aemter" darf nicht eine „mechanische Parität" den Ausschlag geben. Bekanntlich wird die „mechanische Parität" von den Katholiken gar nicht gefordert. Warum uns also immer wieder vorhalten, sie dürfe nicht geübt werden. „Innerhalb der Monarchie" wünscht die „Kreuzztg." selbst Parität, aber wie soll die geübt werden, wenn jedesmal, so oft eine Stelle besetzt werden soll, erklärt wird: Bei Besetzung der „einzelnen Aemter" darf keine „mechanische Parität" Platz greifen! Das heißt doch nur: in der Theorie bewilligen wir den Katholiken Parität, in der Praxis verweigern wir sie.

Nach der „Kreuzztg." darf auch die Rücksicht auf die in einem Bezirk überwiegende Confession den Ausschlag nicht geben. Das besagt mit andern Worten: Nicht einmal in den überwiegend katholischen Bezirken dürfen die höheren Stellen mit Katholiken besetzt werden. Denn sobald wir den Satz auf die überwiegend protestantischen Bezirke anwenden wollten, würde die „Kreuzztg." entschiedenen Einspruch erheben. Sie bekam schon ihre „Beklemmungen", als die überwiegend katholische Provinz Schlesien einen der freikonservativen Partei angehörenden Katholiken als Oberpräsidenten erhielt. Wie sollte sie erst in Krämpfe verfallen, wenn Pommern, Brandenburg, Ostpreußen, Schleswig-Holstein usw. katholische Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten erhielten und das so systematisch durchgeführt würde, wie die Besetzung der hohen Aemter in katholischen Gegenden mit Protestanten. Dann würde sie sich ganz gewiß zu dem Grundsatz bekennen, daß auf die Confession und die Empfindung der Mehrheit der Bevölkerung Rücksicht genommen werden müsse. Des Protest- und Wehgeschreis im ganzen Lande würde ja auch kein Ende sein.

Die „Kreuzztg." aber geht noch weiter in ihrem „Paritäts"-Bestreben. Indem sie erklärt, das Staatsinteresse müsse ausschließlich entscheidend sein, stellt sie den Grundsatz auf, dies könne unter Umständen geradezu verlangen, einen Regierungspräsidenten aus der Confession der Minderheit eines Bezirks zu ernennen. „Damit sind wir denn glücklich zu dem Ergebniß gelangt: die Katholiken haben überhaupt keinen Anspruch auf einen höheren Verwaltungsbeamten ihrer Confession. Selbstverständlich wird das Blatt sich immer und immer wieder zu der Meinung bekennen, das Staatsinteresse könne die Ernennung eines katholischen Regierungspräsidenten für einen überwiegend protestantischen Bezirk verlangen. Sein Satz gilt also nur für die katholischen Bezirke. Somit ergibt sich: in überwiegend protestantischen Bezirken darf kein Katholik ein höheres Staatsamt bekleiden aus Rücksicht auf die Confession der Bevölkerung; in überwiegend katholischen Bezirken macht das Staatsinteresse es erforderlich, oder zum mindesten wünschenswerth, daß Protestanten angestellt werden.

Was speziell Trier angeht, so theilt die „Kreuzztg." die „Bedenken" der „Köln. Ztg.", daß ein katholischer Regierungspräsident in die schwersten Gewissensconflikte gerathen könne, wenn er Töchter hätte, die er in die paritätische Mädchenschule schicke, und wenn dann wieder durch eine Kanzelverkündigung der Besuch dieser Schule als sündhaft untersagt würde. Somit sprechen also wohl „allgemeine" als „besondere" Gründe gegen die Besetzung des Trierer Postens mit einem Katholiken. Merkwürdig, daß man jetzt so zartfühlend ist in Bezug auf Gewissensconflikte katholischer Beamten. Im Culturkampf nahm man solche Rücksichten nicht. Man würde es auch heute nicht thun, wenn sich diese Rücksichtnahme nicht so trefflich als Mäntelchen verwenden ließe zur Verdeckung der Rücksichtslosigkeit, mit der man in Wahrheit die Katholiken behandeln möchte.

Dem scheidenden Regierungspräsidenten zur Nedden rühmt die „Kreuzztg." nach, daß er das allgemeine Vertrauen genossen habe. Das ist in erster Linie ein Lob für die katholische Bevölkerung des Bezirks. Wir bezweifeln, daß ein katholischer Regierungspräsident in einem protestantischen Bezirk überall das allgemeine Vertrauen genießen würde, auch wenn er dieselbe strenge Unparteilichkeit übte, die die „Kreuzztg." Herrn zur Nedden nachrühmt. Das tadellose Verhalten der katholischen Bevölkerung des Trierer Bezirks aber soll nun den Grund abgeben, ihr wieder einen protestantischen Regierungspräsidenten zu geben: Weil der Protestant zur Nedden so gut ausgekommen ist, muß wieder ein Protestant hingeschickt werden. Also immer wird die Sache so gedreht, daß die Katholiken benachtheiligt werden und man an der Wahrung der Parität vorbeikommt.

Wenn nun wirklich ein Protestant zum Nachfolger des Herrn zur Nedden ernannt wird, so wird es natürlich heißen, man habe auf die Confession gar nicht gesehen, sondern nur auf die Tüchtigkeit. Das ist gleichfalls ein bequemes Mittel, die Katholiken bei Seite zu schieben. Zufällig finden wir heute in den Blättern eine kleine Statistik, die die Phrase von der Auswahl der Beamten nach der „Tüchtigkeit" eigenartig beleuchtet. Nach den „Akad. Monatsheften", dem Organ der studentischen Corps, sind von den 35 preußischen Regierungspräsidenten 21 ehemalige Corpsstudenten. Wahrscheinlich würde man bei genauerem Zusehen auch noch unter den übrigen einige entdecken. Ebenso werden die Minister, Oberpräsidenten usw. meist alte Corpsstudenten sein. Ist das Zufall oder ragen die paar Corpsstudenten über die Masse der übrigen Studirenden an Talent und Fleiß so auffällig hervor, daß sie ihnen in der Carriere den Rang ablaufen? O nein, es hilft nur der eine Corpsbruder dem andern brüderlich weiter. Wer oben angekommen ist, reicht dem andern die Hand und zieht ihn in die Höhe. Für die Gutgläubigen draußen heißt das dann: Die Beamten werden nur nach ihrer Tüchtigkeit ausgewählt und befördert. Daß Protestanten und Corpsbrüder bevorzugt werden, ist nur eine Sinnestäuschung neidischer „Ultramontanen" und „Demokraten".

Deutschland.

= **Berlin** 3. April. Der „orthodoxe" „Reichsbote" scheint dem „Vorwärts" Konkurrenz machen zu wollen in der Veröffentlichung vertraulicher Aktenstücke. Er ist aber weniger glücklich darin. Er veröffentlicht ein „streng vertrauliches" Rundschreiben, welches der „Generalsekretär" des „Centralwahlcomitees der Centrumspartei", Weiß, von Duisburg aus erlassen haben soll. Darin theilt der „Generalsekretär" dem „Ortscomitee" zu Mülheim a. d. Ruhr mit, in Anbetracht der rednerischen Ueberlegenheit der Nationalliberalen in den Volksversammlungen habe „die Gnade Sr. Eminenz, des hochwürdigsten Herrn General der Jesuiten" auf Bitten des „Centralwahlcomitees" „durch Breve vom 25. Februar cr. zwanzig Redner des Ordens bestimmt, welche jeden Tag bereit sind, öffentlich aufzutreten." Mit ihrer Hülfe werde das Centrum diesmal unschlagbar siegen. Wünsche bezüglich der Redner seien an die „bekannte Centralstelle" zu richten. — Dieser Unsinn schien dem „Reichsboten" selbst zuerst etwas verdächtig vorgekommen zu sein. Aber da von 20 Jesuiten und sogar von „Sr. Eminenz, dem hochwürdigsten Herrn General der Jesuiten" die Rede war, konnte er nicht widerstehen. An eine Mystifikation, erklärt er, sei nicht zu denken; das Schreiben sei offenbar echt. Beweisend ist für ihn: Das Schreiben ist hektographirt, der Kopf „Centralwahlcomitee" usw. ist gedruckt und die Unterschrift des „Generalsekretärs „eigenhändig". Wir müssen den „Reichsboten" leider aus seinem schönen Traume reißen; es gibt weder ein „Centralwahlcomitee der Centrumspartei" noch einen „Generalsekretär". Das wird wohl auch für den geneigten, der gleich dem „Reichsboten" nicht im Stande ist, die Geschichte mit den 20 Jesuiten aus sich selbst als Unsinn zu erkennen.

::: **Der Minister des Innern, Frhr. v. Hammerstein,** wird sich am 4. April zu mehrwöchigem Kurgebrauch nach Karlsbad begeben.

)!(**An Stelle** des in den Ruhestand getretenen bisherigen Gesandten in Belgrad, Frhrn. v. Wacker-Gotter ist nach der „Nordd. Allg. Ztg." der bisherige Gesandte in Guatemala, Dr. v. Leipziger-Rheß, zum Gesandten in Belgrad ernannt worden, der in Guatemala durch den frühern ersten Sekretär bei der Botschaft in Madrid, Frhrn. v. Seefried auf Buttenheim, ersetzt wird. Den durch den diesjährigen Etat neuerrichteten Posten eines kaiserlichen Ministerresidenten in Havannah hat der bisherige Legationssekretär Frhr. v. Heintz-Weißenrode, erhalten. Auf den gleichfalls neuerrichteten Posten eines Ministerresidenten in Söul (Korea) wurde der bisherige Kaiserliche Ministerresident in Bangkok, Legationsrath v. Salbern berufen, der in der Person des bisherigen Generalconsuls in Yokohama, Coatels, einen Nachfolger erhält.

§ **Den Kaiser** werden nach Rom u. A. begleiten Oberstleutnant und Flügeladjutant v. Plüskow, der größte Offizier der deutschen Armee, der seiner Zeit schon in Paris beim Begräbniß Felix Faures „Sensation machte", ferner Generalleutnant und Generaladjutant v. Scholl und Rittmeister v. Kleist vom Großen Generalstabe, auch beides Männer, die über 2 Meter groß sind. Außerdem sind zwei Chargirte vom Regiment der Gardes du Corps ausgezeichnet worden, die als Ehrendienst mit nach Rom reisen. Es sind wahre Hünengestalten und zwar der Standartenträger Sergeant Mollendauer und Unteroffizier Täglich, der 2 Meter 7 Ctm. groß ist und damit die Ehre hat, der größte Unteroffizier der deutschen Armee zu sein. Der Kaiser hat sich diese Riesen bereits vorstellen lassen. Von der Leib-Gendarmerie des Kaisers sind gleichfalls die größten Leute für diese Reise bestimmt worden.

§ **Der Bund der Landwirthe** plant die Errichtung einer Versuchsmüllerei und Versuchsbäckerei in Berlin. Gestern hat die westpreußische Landwirthschaftskammer unter dem Vorsitze des Herrn v. Oldenburg 2500 ℳ für dieses wirthschaftliche Experiment bewilligt.

* * **Bei der Berathung des Militäretats** wurde in der Budget-Commission vom Kriegsminister mitgetheilt, daß der Einführung neuer Schnellfeuergeschütze umfassende Versuche bei den Truppen vorangehen müßten. Wie die „Post" meldet, soll nun demnächst eine Abtheilung der Garde-Artillerie Feldgeschütze erhalten, die zum Nohrtrücklauf umgeändert und mit Schutzschilden versehen sind.

§ **Die Corpsstudenten in der preußischen Verwaltung.** Die auch in unserer letzten Nummer veröffentlichte Notiz der „Akad. Monatshefte" über das Zahlenverhältniß der Corpsstudenten unter den preußischen Regierungspräsidenten erregt naturgemäß überall Aufsehen. Das „Berl. Tagebl." leitet dieselbe folgendermaßen ein:

„Es ist kein Geheimniß, daß es für preußische Verwaltungsbeamten, die Karriere machen wollen, höchst nutzbringend, um nicht zu sagen, nothwendig ist, daß sie Alte Herren eines möglichst feudalen Corps sind. Der „Corpsgeist", um das Wort einmal in etwas veränderter Bedeutung zu gebrauchen, der in den älteren Beamten lebendig ist, hat sich immer noch als wirksames Förderungsmittel für die in die Verwaltungslaufbahn eintretenden Referendare und Assessoren erwiesen. Der „Bilcher", der Burschenschafter, der Landsmannschafter, der Angehörige irgend einer anderen studentischen Corporation gilt in den Kreisen der höheren Beamtenschaft nicht für ganz voll, von den Finken ganz zu geschweigen; die Abneigung gegen diese Konkurrenzcorporationen, die obenein sich nicht so feudal geberden wie die Corps, nimmt der Corpsler auf den Burschenjahren ins Philisterium mit hinüber. Die Bevorzugung und Förderung der ehemaligen Corpsstudenten durch die alten S. C.-Leute geschieht vielleicht halb oder ganz unbewußt, aber sie geschieht jedenfalls. Einen neuen Beweis liefert die (uns bekannte) Statistik der „Akad. Monatshefte".

Das Blatt fährt dann fort:

„Ob unter den 14 übrigen übrigen Regierungspräsidenten sich nicht auch noch einige alte Corpsburschen finden, ist uns zweifelhaft. Die Corps werden natürlich diesen hohen Prozentsatz ihrer Angehörigen unter den Regierungspräsidenten als einen Beweis dafür ausgeben, daß die Corpsstudenten auch, was ihre wissenschaftliche Bildung und Intelligenz betrifft, die Elite der deutschen Studentenschaft bildeten. Daß dem nicht so ist, zeigt der Mangel an alten Corpsern in Berufen, wo es nicht sowohl auf Konnexionen als auf Können ankommt. Der neue Kösliner Regierungspräsident, der bisher Polizeipräsident in Hannover war, Graf Schwerin, ist zum Beispiel Dreibündermann, ist also mindestens sechs Semester „aktiv" gewesen. Jeder mit studentischen Verhältnissen Vertraute weiß, daß ein Studiosus, der Zeit und Lust hat, drei Bünder sich zu erwerben, daneben und auch nachher nicht sonderlich viel für seine wissenschaftliche Ausbildung thun kann. Deshalb aber wird er doch einmal Regierungspräsident oder noch mehr. Denn ist schon ein Corpsbruschenband ein Empfehlungsbrief für den Träger, so sind drei Bünder es noch mehr. Der Corpsstudent kann das „Büffeln" ruhig den andern Studirenden überlassen; er überspringt sie später doch. Gegen diese unbestreitbaren Zustände sträubt sich höchstens hier und da einmal ein Einzelner, aber immer wieder in der Oeffentlichkeit beleuchtet."

* **Hamburg** 3. April. (Telegr.) Die Nachricht, daß der Hapag-Trust die Befugniß zu erlangen wünsche, Güter nach Nordamerika oder anderen Regierungen zu militärischen Zwecken zur Verfügung zu stellen, ist in Hamburg einem Theil der deutschen Presse Besorgniß wegen Gefährdung deutscher Interessen wach. Demgegenüber hebt die „Neue Hamburger Börsenhalle" hervor, daß die deutschen Rheder es bei lediglich einer Betriebs- bezw. Tarifgemeinschaft mit dem Morgantrust abgelehnt haben, auf weitergehende Abmachungen getroffen hätten. Die Mittheilungen beruhen demgemäß auch von Maßnahmen der oben erwähnten Art vollständig unberührt bleiben.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien** 3. April. (Telegr.) Abgeordnetenhaus. Das Haus setzte die Debatte über die Interpellationsbeantwortung des Handelsverkehrsbelgungsministers, betreffend den Erlaß des Kriegsministers gegen die Anti-Duellliga fort. Die Abgeordneten Tollinger und Wagner erklären, daß der Erlaß, welcher gegen das Gebot der christlichen Kirche verstoße, zum Duell geradezu auffordere und einen Faustschlag gegen das Centrum bedeute, welches fragen werde, was es zu thun habe, wenn die Zusicherung der Regierung nicht erfüllt werde. Der Landesverkehrsbelgungsminister weist den Vorwurf zurück, daß die zur Verhinderung von Duellen erlassenen Weisungen des Kriegsministers nicht genügend seien. Der Minister erklärt, in den militärischen Vorschriften werde das Duell mit keinem Worte erwähnt. Die Abschaffung sei nicht beabsichtigt worden, doch sei das Mögliche zur Einschränkung angeordnet worden und geschehen. Der Minister konstatirt schließlich, daß die Rekrutenvorlage nicht unter dem Eindruck gewisser Vorkommnisse, sondern auf der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit derselben im Staatsinteresse votirt worden sei. Abg. Beurle (Deutschradikale) und Berger (Alldeutscher) treten entschieden für das Duell ein. Graf Stürgkh vertheidigt die Antiduell-Liga gegen den Vorwurf des Atheismus. Das Haus vertagt sich hierauf bis zum 21. April.

* **Budapest** 3. April. (Telegr.) Die Unabhängigkeitspartei beschloß in einer heutigen Conferenz, falls die Regierung auf der Weiterberathung der Vorlage betreffend die Erhöhung des Rekrutencontingents beharrt, die Annahme des Budgetprovisoriums durch die schärfste Obstruktion zu verhindern.

Italien.

V **Rom** 4. April. (Telegr.) Mittheilungen aus dem Vatikan zufolge wurden sämmtliche Empfänge, um den Papst nicht zu ermüden, bis auf Weiteres vertagt.

Frankreich.

* **Paris** 3. April. (Telegr.) Das Journal Debats bestätigt, die von der „Nowoje Wremja" gegen die Person des Präsidenten Loubet, gegen Delcassé erhobenen Angriffe seien vollständig unbegründet. Es sei ein Irrthum, wenn das russische Organ behaupte, daß Delcassé eine überwiegende Rolle bemerke. Wir wüßten nur erstaunt, schließt das „Journal", fort, wenn Lamsdorff und Graf Goluchowski die Aufforderung der „Nowoje Wremja" theilten und gegen Loubet und Delcassé versuchte, sie in den Schatten zu stellen. Ein Gegensatz zwischen der Entsendung des französischen Geschwaders nach dem Orient und der Reise Lamsdorff-Angesichts will man in Petersburg absichtlich machen. Diese Entsendung des Geschwaders sei unverständlich. Minister Delcassé habe auch jüngst in der Kammer ausdrücklich einen Unterschied zwischen der Lage Frankreichs, Angesichts der Allianz, und der internationalen Lage, welche nur durch ein Einvernehmen der Mächte gelöst werden könne, gemacht. Die von der „Nowoje Wremja" gegen die französische Presse gerichteten Vorwürfe seien allerdings theilweise berechtigt, man müsse aber unterscheiden und sich vor Augen halten, daß zum Beispiel ein Blatt, welches im Auslande für offiziös gehalten wird, in der auswärtigen Politik nur die Meinung der exaltirtesten Sozialisten wiedergebe.

* **Paris** 3. April. (Telegr.) Der Polizeipräfekt erließ in Paris ansässigen Schul- und Privatlehrern, daß ihr Genehmigungsgesuch abgelehnt sei, darunter befinden sich auch die englischen Kongregationen, für welche auch die englische Botschaft wiederholt befürwortend hatte.

Mehreren Blättern zufolge gab Delcassé dem Generaldirektor der Marinen die Versicherung, daß ein neues Genehmigungsgesuch eine günstigere Aufnahme finden werde.

Spanien.

* **Madrid** 4. April. (Telegr.) Die Studenten hielten gestern Nachmittag eine Versammlung ab, in welcher sie die Freilassung der Vormittags Verhafteten verlangten. Als die Versammlung sich zu einer Kundgebung gestaltete, griff die Polizei ein. Bei den entspinnenden Kämpfen wurden mehrere Personen verletzt. In Salamanca ist die Ruhe wiederhergestellt. In Saragossa ist die Universität geschlossen worden.

Portugal.

* **Lissabon** 4. April. (Telegr.) König Carlos empfing gestern Abend das diplomatische Corps und eine Abordnung der beiden Kammern, welche Adressen überreichten, in denen sie sich des Königs als eines neuen Beweis der Freundschaft begrüßten, welche die beiden, seit 6 Jahrhunderten verbündeten Länder vereinige. Der König führte in seiner Erwiderung aus, es habe sich noch niemals eine Umrisse der Thronfrage von Breda gegeben, wo die verbündeten Heere Portugals und Englands Seite an Seite für die Vertheidigung des portugiesischen Vaterlandes gekämpft haben. Der Redner sagte hinzu, glücklicherweise habe sich die Lage seit jener Epoche geändert. Beide Völker unterstützen sich in ihren friedlichen Bestrebungen freundschaftlichen Beziehungen. Das mehrere Jahrhunderte alte Bündniß werde von Neuem bekräftigt, habe kein anderes Ziel, als die friedliche Entwickelung der beiden Länder und ihrer Kolonien. Zum Schluß betonte der König, wie angenehm er von dem Empfang Deputirten berührt sei, alle Klassen der Bevölkerung repräsentirt zu sehen.

Lissabon war aus Anlaß des Besuches des Königs festlich beflaggt. Auf dem Tajo wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt.

England.

* **London** 4. April. (Telegr.) Reuters Bureau meldet aus Johannesburg: Nach einer Zusammenstellung beträgt der 30,000 Einwanderungsgesuche von Finnländern vorliegen.

Kinder der Armuth.

Roman aus dem New-Yorker Volksleben.

Von Erich Friesen. 49

(Nachdruck verboten.)

Mitternacht ist es finster im Zimmer geworden. Nur der Mond pflegt sein gespenstisch bleiches Licht auf die einzelnen Gegenstände, so daß sie größer und unheimlicher erscheinen wie am Tag.

Johnys Furcht steigert sich . . .

Wenn nur jemand käme — gleichviel wer! Nur nicht mehr allein sein — mutterseelenallein! Selbst der Gedanke an den Vater erscheint ihm jetzt nicht mehr so schrecklich in seiner Einsamkeit.

Und immer finsterer wird es. Der Mond muß sich hinter eine Wolke verkrochen haben.

Jetzt alles schwarz. Nichts mehr zu unterscheiden. . .

Johnys Furcht erreicht den Höhepunkt . . .

Stiemisch klopft sein Herz. Er duckt sich unter der alten Wolldecke zusammen, gleich einem verschlüchterten Vögelchen, welches die Krallen des Raubvogels über sich fühlt.

Und dabei ist ihm die Kehle wie ausgetrocknet. Und der Kopf schmerzt . . .

Wenn Mutty doch da wäre — oder Jack — oder — —

Seine Gedanken verwirren sich . . .

Da — was ist das?

Mühsam hebt er den Kopf und lauscht.

[illegible] . . . Er kommt [illegible] . . . gleitet leuchtend [illegible] . . .

[illegible] . . . [illegible] . . .

zwei Arme sich um ihn schließen — wie er emporgehoben wird — — dann weiß er nichts mehr.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

„Hast den kleinen Schlingel, Nelly?"

„Ja, Mutter Nipo Lip."

„Auch warm eingepackt"

„Ja."

„Wie seine Bäckchen glühen. Na wie gleich er ist! Alle guten Geister, er ist ja gar nicht bei sich! Nu man rasch nach Hause!" —

Eine halbe Stunde später liegt Johny wohl gebettet droben in Mutter Nipo Lips Dachkämmerchen.

Zwar hat er die Augen wieder aufgeschlagen, aber sein fieberhaft glänzender Blick irrt unstät umher. Er scheint niemand zu kennen. Wirre Reden entschlüpfen seinen heißen Lippen.

„Jack, renn' voraus! Ich komme schon nach! . . . „Faß' den Vater Dich nicht einholen!! Lauf, Jack! . . . „Vater, Vater, hau' mich nicht! Ich hab' ja nicht Schlechtes gemacht! Ich auf! . . . „Mutter, meine gute Mutter, ich bitte Dich, hilf den armen Johny verlassen!" . . . „Hilfe, Hilfe! Er schlägt mich tot! O—h! . . .

Dazwischen schreit er wild auf, und seine irren Blicke erstarren förmlich vor Entsetzen . . .

Der rasch herbeigerufene Arzt schüttelt bedenklich den Kopf.

„Gehirnentzündung. Mehr [illegible] Verletzung scheint [illegible] der kleine Schelm [illegible] auch ein Schlag auf den Kopf [illegible] wollen sehen, ob wir ihn [illegible]"

Dagelang umschweben [illegible] Schatten das Lager [illegible] Kleinen. Krampfhaft hört Nelly an seinem Krankenlager [illegible] Nipo Lip, die [illegible] Johny [illegible] Nelly [illegible] nicht [illegible] nach [illegible] Nelly [illegible] Nelly [illegible] Nelly

* **London** 3. April. (Telegr.) Abends. Die Schiffe des kaiserlichen Geschwaders boten nach Eintritt der Dunkelheit einen prächtigen Anblick dar. Tausende von elektrischen Glühlichtlampen zogen sich an den Masten der Schiffen entlang. Einen besonderen Eindruck machte der Anblick des Kreuzers Christian mit der Krone. Ein zahlreiches Publikum verfolgte das Schauspiel von der Rhede.

* **Kopenhagen** 3. April. (Telegr.) Kaiser Wilhelm verschob [illegible] Abreise von hier auf die wiederholte Bitte des Königs um 24 Stunden.

Türkei.

* **Konstantinopel** 3. April. (Telegr.) Bericht: Lage [illegible] Furcht über die Ereignisse in Mazedonien und Albanien. Man beginnt [illegible] die ganze europäische Türkei Sorge zu empfinden. Gerade [illegible] Albanien [illegible] Gutsherr Kingebung über die Nachricht, [illegible] Albanesen [illegible] direkt auf Mitrowitza marschiren. In den nächsten [illegible] Albanesen einberufen werden. Auch in Belgrad [illegible]

Die [illegible] aus Mitrowitza beschäftigten gestern den Ministerrath. Wie verlautet, ist die Mobilisirung der Morawa-Division [illegible] Einberufungen, ferner sollen auch hier die Reserven einberufen [illegible]

* **Konstantinopel** 4. April. (Telegr.) Wie verlautet, sind Privatdepeschen [illegible] eingetroffen, wonach der verwundete russische Konsul Schneider [illegible] seinen Verletzungen erlegen sei. Von der russischen Botschaft [illegible] eine Bestätigung der Nachricht noch nicht vor.

Asien.

* **Bombay** 3. April. (Telegr.) Da das Gerücht verbreitet war, daß [illegible] flamenischer Soldaten bis Bosao, in der Nähe von Manila, vorgedrungen sei, nachdem sie die Grenzpfähle umgestoßen hätten, begab der französische Geschäftsträger in Bangkok sofort nach der [illegible] Nachricht energisch Einspruch bei dem Minister des Auswärtigen in Siam. Dieser ließ dem französischen Gesandten [illegible] Staatssekretär erklären, daß der Zwischenfall auf ein Mißverständniß beruhe, daß die Grenzpfähle an den Platz zurückgebracht [illegible] Telegraphisch der Befehl ertheilt worden, auf [illegible]

Amerika.

× [illegible] Deutschen sehr in der deutschen Presse viel zu [illegible] Volk schon längst nicht mehr [illegible] Der „Held von Manila" ist rasch von dem Piedestal [illegible] Staat in den Kopf gestiegen und hat ihm den Sinn verwirrt. Schon auf dem Rückwege von Manila schwätzte er [illegible] Dummheiten zur allgemeinen [illegible] gelangt, vor allen jene, die ihm das amerikanische Volk [illegible] hat und ihm nie verzeihen wird, daß er das Nationalgefühl [illegible] in Washington, kaum daß er es empfangen, aufgeben [illegible] Man braucht den Admiral auch nur einmal gesehen zu haben und man weiß, daß in diesem kleinen Kopfe, der auf einem kleinen Körper sitzt, kein großer Gedanke wohnen kann.

* **New-York** 3. April. (Telegr.) Nach einer Meldung aus Cap Haitien [illegible] Kreuzer-Präsidente, welcher auf Seiten des [illegible] steht, am Mittwoch die Stadt Santo Domingo [illegible] Soldaten. General Vasquez fordert die Aufgeregten [illegible] Die Aufständischen wollen jedoch Widerstand leisten. Die [illegible] Santo Domingo vom 31. März berichtet wird, sind [illegible] Verlust bei Guerra 20 Meilen von Santo Domingo, 146 Mann [illegible] oder verwundet [illegible] Die Verbindungen im Innern sind unterbrochen. Der Handelsverkehr wird vollständig [illegible]

An dem Conferenzbericht ist bemerkt dazu die „Köln. Ztg.", mit der dominikanischen Republik hat bekanntlich auch Deutschland ein lebhaftes Interesse, es steht an zweiter Stelle, unmittelbar hinter den Vereinigten Staaten. Nach den jüngsten Berichten unseres Consuls [illegible] Krosigk hatte die Einfuhr von Deutschland in der letzten Zeit ganz bedeutend zugenommen, was aus den vermehrten Frachten der Dampfschiffe der Hamburg-Amerika-Linie, mit denen die deutschen Waaren nach der Insel befördert werden, hervorgeht. Reis bleibt der Hauptartikel, welcher von Deutschland eingeführt wird. Der Ausfuhr in der Erzeugung von Landesprodukten, die zur Ausfuhr gelangen, namentlich Kaffee und Kakao, ist sehr bedeutend. Zucker und Tabak haben sich auf der frühern Höhe gehalten, doch wird auch in diesen Artikeln in Folge der Aufhebung der Ausfuhrzölle in den nächsten Jahren eine Zunahme zu erwarten sein. Auch Farbholz ist neuerdings wieder in größerer Menge ausgeführt worden, in der Ausfuhr der übrigen Holzarten dürften [illegible] Aenderungen nicht eingetreten sein. Kaffee, Kakao und Tabak werden hauptsächlich in der Provinz Cibao und im Norden der Insel erzeugt, wodurch die Hauptverzeichnung im südlichen Theile der Insel vorherrschend ist. Nach wie vor lassen [illegible] deutsche, eine amerikanische und eine französische Postlinie ihre Schiffe die Häfen der Insel anlaufen. Die deutsche Hamburg-Amerika-Linie verläßt die Häfen Santo Domingo, Azua, San Pedro de Macoris, Sanchez, Samana, Monte Cristi, Puerto Plata; der Dienst wird von 20 bis 100 Dampfschiffen im Jahre [illegible] erhalten. Wie groß das Interesse Deutschlands an den Vorgängen auf Santo Domingo ist, ergibt die Thatsache, daß bereits im Jahre 1900 im Hafen von Sanchez, Samana 38 deutsche Dampfschiffe in dem von San Pedro de Macoris 29 Dampfschiffe und im Hafen von Santo Domingo 12 deutsche Dampfschiffe ein- und ausgelaufen sind. Im Jahre 1901 liefen im Hafen von Puerto Plata ein 36 deutsche Dampfschiffe mit 64,380 Registertons, 20 britische mit 10638 Registertons, 21 französische mit 32,689 Registertons, 5 [illegible] (1340 T.), 4 spanische (7055 T.) und 71 amerikanische mit 117,298 [illegible] Im Hafen von Monte Cristi liefen überhaupt nur deutsche und amerikanische (Vereinigte Staaten) Dampfschiffe ein, und zwar 13 deutsche mit 55,692 Registertons und 26 amerikanische mit 52,910 Registertons.

* **New-York** 3. April. (Telegr.) Die Kohlenstreitigkeiten zwischen der Newyork, Newhaven und der Hartford-Eisenbahngesellschaft mit den Wagenführern haben zu Gunsten der letzteren eine friedliche Beilegung erfahren. — In der Southern Pacific-Angelegenheit wurde in Nashville die Verhandlungsvertagung geschlossen. Am nächsten Montag wird in Nashville die Entscheidung des Gerichts verkündet werden. Die Transfer-Bücher der Southern-Pacific-Eisenbahn wurden heute geschlossen. Die Neuwahl der Direktoren erfolgt am 8. April.

* **Cayenne** 4. April. Der Commandant [illegible] die Annahme der deutschen, britischen und italienischen Protokolle ab, da er keine Präcedenzfälle schaffen will, und erhielt dann Präsidenten Castro die Vollmacht, die Angelegenheit mit Großmächten zu erledigen.

Aus der Umgegend.

* **Obercassel** 3. April. Vom 30. März bis zum 3. April fand die diesjährige Entlassungsprüfung an der Privat-Realschule des Herrn Kalkuhl statt, der sich 46 Junge Leute unterzogen, von denen 45 das Zeugniß der Reife und damit die Berechtigung nach Obersekunda einer Oberrealschule erhielten.

* **Königswinter** 3. April. Verflossene Nacht wurde in der Villa Kellner, Niederdollendorferstraße, [illegible] Die Diebe benutzten eine am Hause stehende große Leiter und stiegen durch das Dach ein. Sie entwendeten [illegible] Cigaretten usw. im Werthe von über 100 Mark. Sie müssen [illegible] Zeit in dem Hause aufgehalten haben und [illegible] Lebensmittelvorräthe, Silbersachen und andere Werthgegenstände unberührt [illegible]

* **Oedekoven** 3. April. Dieser Tage [illegible] Kreissekretär Lendzian aus Beuel [illegible] durch den Herrn Landrath Dr. Sandt [illegible]

Provinzielles.

* **Biebrich** 4. April. [illegible] Theerproduktenfabrik in Biebrich [illegible] Arbeiter [illegible] worden, durch noch darin befindliche [illegible] zusammender Werkmeister [illegible] leben werden.

* **Herne** 3. April. [illegible] Schulzeitung hatte das Bochumer Landgericht [illegible] Hause [illegible] ausgesprochen. Gegen diese Entscheidung [illegible] Berufung eingelegt. Die Strafkammer [illegible] Tage [illegible] Zeit keine Klarheit. [illegible] Tage die Mietzahlung, [illegible] Vertrag [illegible] ohne Vereinbarung von Miete [illegible] Wohnung [illegible] von ihm, den alten Mietsherrn, [illegible] Sache, [illegible] Mark betrug, [illegible] Sonntag [illegible] Mietzahlung [illegible] Mietsherr [illegible] Das Landgericht [illegible] Mietsherr [illegible] Frage, ob [illegible] Mietsherr [illegible] Mietsherr [illegible] Mietsherr

Man verlange ausdrücklich

MAGGI's **Suppenwürfel** mit der Schutzmarke



Sie ermöglichen in kürzester Zeit, nur mit Wasser, wohlschmeckende, nahrhafte Suppen herzustellen. Ein Würfel à 10 Pfg. gibt 2 Teller. Mehr als 30 Sorten.

Für die beim Hinscheiden unseres teuren Bruders, Schwagers, Onkels, Grossonkels, Neffen u. Vetters des Herrn

Hubert Walbrül

Rentner zu Poppelsdorf,

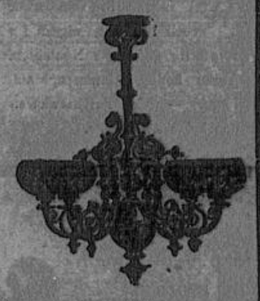
in so überaus reichem Maasse bewiesene Teilnahme sprechen wir allen Freunden und Bekannten, besonders dem Poppelsdorfer Liederkranz, Krieger-Verein Poppelsdorf, Krausberger Männerchor, freiw. Feuerwehr Poppelsdorf, Wirte-Verein für den Landkreis Bonn und Walbrül'schen Männerchor, unseren herzlichsten Dank aus.

Familien Walbrül und Roersch.

Bonn-Poppelsdorf, im April 1903.

Grosses Lager in sämmtlichen

Beleuchtungs-Gegenständen



für Gas-, Petroleum- u. elektrisches Licht.

Transport. Waschkessel, Waschmaschinen, Wring- und Mangelmaschinen.

Sparkoch-Heerde

Gaskochplatten, Petrolkoch-Oefen,

Complette Küchen-Einrichtungen

in jeder Preislage, nur beste Fabrikate, empfiehlt

Bonner Metallwaaren-Fabrik

Telephon 29 **Theod. Jansen,** Sternstr. 56.

Hôtel Casselsruhe

Sonntag den 5. April 1903:

Grosses Streich-Concert

ausgeführt von der Kapelle der 160er.

Entree frei.

Städt. Gymnasium

mit

Oberrealschule u. Vorschule.

Das neue Schuljahr beginnt am 29. April. Anmeldungen neuer Schüler werden am 9. und 11. April von 10—1 Uhr im Schulgebäude, Burgstrasse entgegengenommen. Bei dieser Gelegenheit sind vorzulegen: Geburtsschein, Impfschein bezw. Wiederimpfschein des Aufzunehmenden, sowie das Abgangszeugnis der zuletzt von ihm besuchten Schule. In die Untertertia des Real-Gymnasiums können keine neuen Schüler mehr aufgenommen werden. Von der lateinlosen Oberrealschule ist im nächsten Schuljahr nur noch die Oberprima vorhanden.

Der Direktor **Hölscher.**

Handwerker-Bank Bonn

e. G. m. b. H.

Ordentliche General-Versammlung

Montag, den 6. April 1903, Abens 8 Uhr, im kath. Gesellenhause.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Bilanz pro 1902 und Entlastung des Vorstandes.
2. Ergänzungswahl für den Aufsichtsrat.
3. Antrag auf Aenderung der §§ 7. 18. Abs. 4, 38. Abs. 2 der Satzungen.
4. Beschlussfassung über die Verwendung des Gewinnes. 488

Köln-Bonner Kreisbahnen.

Baumblüthe am Vorgebirge.

Abfahrt der Züge nach dem Vorgebirge von Bonn: 1100, 1215, 200, 906* (bis Walberberg), 420.

Rückfahrt nach Bonn von

Alfter: 114, 340, 446, 645, 726*, 746, 941.

Bornheim: 100, 326, 432, 631, 712*, 732, 927.

Merten: 305, 414, 618 (ab Carborf), 654*, 708, 906.

Die Züge mit * verkehren nur Sonn- und Feiertags und fallen bei andauerndem Regenwetter aus.

Die Züge halten auf allen Zwischenstationen.

Ausführlicher Fahrplan ist in allen Fahrplanbüchern enthalten. 1449

Panorama International,

Martinstr. 14 (hinter dem General-Anzeiger).

Vom Sonntag den 5. April ab:

Hochinteressante Reise durch **Rom**

und die herrlichen Kunstschätze der ewigen Stadt.

Schluss des Panoramas Sonntag, 26. April.

Dutzendkarten 2.40 Mark. Täglich geöffnet.

Beueler Weinhaus!

C. Stähler.

1 Fuder 1900 naturreiner Menzenberger

per Flasche 1.20 Mk., ausser dem Hause 1 Mk.

1 Fuder 1899 Winninger

per Flasche 1 Mk., ausser dem Hause 0.70 Mk., in Anstich genommen.

Schöner Saal mit Glas-Veranda zum Abhalten von Festlichkeiten, Hochzeiten etc.

Bekannt gute Küche sowie alle der Jahreszeit entsprechende Speisen.

Ein Geistlicher in hübschem Städtchen, mit Progymnasium, nimmt

Schüler

in Pension; strenge Ueberwachung in Studium und Führung. — Zurückgebliebene werden durch energische Nachhülfe baldigst auf den Standpunkt der Classe zurückgeführt. Langjährige Praxis mit besten Erfolgen. — Pension mässig.

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1705

Tücht. Stellmachergeselle

sucht gleich oder nach Ostern dauernde Stelle. Angebote unter H V 3482 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrmädchen gegen Vergütung u. Nähmädchen ges. O. Schlösser, Kesseltscherweg 14, Nähe Arndtstr.

Ein besseres Mädchen,

20 J., sucht Stelle, wo sie gleichz. die Küche erl. kann. Auskunft bei **Joh. Müller, Gemünd (Eifel).**

Kräftiges Mädchen

für sofort oder gleich nach Ostern ges. **Frau P. Mundorf,** Godesberg, Bachstrasse 13.

Ladengehülfin

mit guten Zeugnissen sucht Stelle in Kolonial- und Delikatessgeschäft in Bonn oder Umgegend. Eintritt 15. April oder 1. Mai. Fr. Angebote unter „Ladengehülfin" an **Ignaz Schneider,** Agentur der Bonner Volksztg., Honnef a. Rh., Kirchstr. 7.

Schön

möblirtes Zimmer

(strassenwärts) zu vermiethen. 2386

Bonngasse 15a, 2. Stage.

Schulranzel,
Tafeln u. Griffelbüchsen
empfiehlt
C. M. Weck
Bonngasse 15.

Communion-Andenken
Gebetbücher, Bilder
Rosenkränze, Albums,
u. sonst. Geschenk-Artikel
empfiehlt
C. M. Weck,
Bonngasse 15.



Zwei gebrauchte

Motor-Zweiräder

ein gebr. Motor-Dreirad, ein gebr. Motorwagen sehr billig zu verkaufen. Günstige Lieferung von Motor-Fahrzeugen jeder Art und Fabrikates zu sehr billigen Preisen, fachmänn. Bedienung, alle Reparaturen, auch an Fahrrädern, Nähmaschinen etc.

Heinr. Solwert,
Mechaniker, Acherstrasse 11.

---

2 schöne große Ziehhunde

nebst gut. Wagen zu verkaufen, auch einz., bei **Heinr. Schopp,** Metzger, Expel am Rhein.



Klein. schwarz **Pinscher** m. braun. Beinch. entlauf. Wiederbr. Belohn. Poppelsdorf Endenicherstr. 38.

Vollmilch

60—100 Lit. werden tägl. mit dem Monbocher Böttchen nach Bonn sofort gesucht. Auf Wunsch können Kannen gestellt werden. Angeb. u. D 8481 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Von heute bis Ostern

Extra billiger Verkauf

von

Herren-Anzügen

Knaben-Anzügen und Communion-Anzügen

nur allerneueste Moden.

Von einem bedeutenden Abschluß eingetroffen

grosse Posten Kinder-Anzüge

in verschiedenen Größen zum Aussuchen:

Serie I Mk. **3.90,** Wert ca. 6.00 Mk.
Serie II Mk. **5.90,** Wert ca. 8.50 Mk.
Serie III Mk. **8.90,** Wert ca. 12.00 Mk.

Heinrich Braun Nachfolger

Dreieck 1. Inh.: **S. Stein,** **Dreieck 1.**

Special-Kaufhaus ersten Ranges für bessere Herren- und Knaben-Garderobe.

Für

Zahnkranke!

Institut für künstliche Zähne u. sämmtl. Zahnoperationen.

Jos. Butzbach, 1601
Bonn-Poppelsdorf.

Gelegenheits-Kauf!

Prima Korsetz, Fracklorsetz zum Ausschen per Stück 2.50. Taillenweite 60—80. Eine große Musterkollektion

Damenwäsche

hochfeine Sachen, spottbillig.

J. Heller

Fürst 9a, I. Stock, Fürst 9a.

Pferde-Häcksel

en gros liefert preiswerth

Hans Sugg,
Cürth b. Köln. 1257

Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag den 6. April 1903, Vormittags 10½ Uhr, werden zu Bonn im Hause Josephstraße 49

eine Anzahl Spiegel, Spiegelgläser, Bilderrahmen, Bilderleisten, Bilderständer, Catedralgläser

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert. 1699

Verkauf findet statt.

Bickel, Gerichtsvollzieher in Bonn.

Gerichtl. Verkauf.

Am Montag den 6. April 1903, Vormittags 11 Uhr, sollen im Auktionslokale zur Eintracht, Sandk. 15, ein großer Ladenschrank und ein neues Buffet

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. 1661

Kraemer, Gerichtsvollzieher in Bonn, Endenicherstraße 10a.

Gerichtl. Verkauf.

Am Montag den 6. April 1903, Vormittags 10 Uhr, sollen im Auktionslokale beim Wirthen Zernack zu Bonn, Mauspfad

1 Pianino, 1 Büffet, Plüschsopha's, Sessel, Waschcommode, Vertikow, Oelgemälde, Spiegel mit Console, Schreibtisch, vernickelter Füllofen, Kleiderschrank etc. etc.

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Müller, Gerichtsvollz. in Bonn.

Junge Erbsen

1-Pfd.-Büchse von 45 Pfg. an.

Frech-Spargel

2-Pfd.-Büchse von 80 Pfg. an.

Stangen-Spargel

2-Pfd.-Büchse von 1 M. an.

Preißelbeeren

Ia. Pfd. 40 Pfg., 10 Pfd. 3,80 M.
Extra Ia. Pfd. 45 „
Californ. Birnen „ 42 „
Apfelringe „ 38 „
Tafel-Rosinen und -Mandeln.

Oster-Hasen

und Eier in Chokolade und Zucker. 1687

Biscuit Pfd. 50 Pfg. bis 3 M.
Bowlen-Wein Fl. von 50 Pfg. an.
Bowlen-Sect. — Apfelsinen.

J. G. Steinor & Cie.

Agrippinenstraße 3 und Josefstraße 15.



Grösste Auswahl. Billigste Preise. Garantie für gutes Brennen

Gebrüder Haack, Sternstrasse 14



Welt-Ausstellung Paris 1900 „Grand Prix"

Singer Nähmaschinen
sind mustergültig in Construction und Ausführung.

Singer Nähmaschinen
sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.

Singer Nähmaschinen
sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.

Singer Nähmaschinen
sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.

Singer Nähmaschinen
sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei.

Unentgeltlicher Unterricht, auch in modernem Kunststickerei.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Bonn, Münsterplatz 5. 1322



Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Putzmittel.

D. Delimon, Bonn

Stockenstrassen- und Neugassen-Ecke 26.

Magazin der neuesten kunstgewerblichen Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände.

Reichhaltige Auswahl für

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

in jeder Preislage.

Neuheiten in Schmuck, Broschen, Anhängern, Krawattennadeln in echtem und unechtem Silber.

Oster Eier.

Fischer's Kaffeegeschäft

Poppelsdorf,

Clemens-August-Platz 1.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag den 7. April 1903, Vormittags 10 Uhr, sollen im Auktionslokale beim Wirthen Kreitz zu Poppelsdorf

1 Pianino, 1 Büffet von Eichenholz, 1 Schreibtisch, 1 antike Standuhr, Sofas, Sopha's, Spiegel, Hammer, Diener, Petroleumhängelampe, auch für Strom eingerichtet, Nähmaschine etc., ferner Schreibmaschinen-Papier, 1 Torte und 3 Schinken

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Bonn, Gerichtsvollzieher, Bonn-Vorgebirge.

Persönlich zu haben: Familie.

Im Verlage der Bonner graphischen Kunstanstalt **Rudolph Schade, Bonn,** Breitestr. 13 sind soeben erschienen:

Bonn Rheinansicht von Beuel gesehen.
Lichtdrucktafel nach Original-Photographien, 27 zu 185 cm., 4teilig, in eleg. Einband.

Königswinter mit Siebengebirge von Mehlem aus.
Lichtdrucktafel nach Original-Photographien, 27 zu 198 cm., 3teilig, in eleg. Einband.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Herausgeber.

Trau- und Verlobungs-Ringe,
Uhren, Goldwaren
in grosser Auswahl und billigen Preisen.
Gold und Silber kaufe stets zu den höchsten Preisen.
Meine Firma ist allein Bonn, Goldwaren
Jean Hofmann, Bonn
Uhrmacher und Goldwaren-Fabrikant.

Grosse Auspahl
Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Knaben-Anzüge
Paletots
Joppen
Hosen
Confirmanden-Anzüge
Arbeiterjacken
Fr. J. Adler,
Bonn, Sandkaule 2, Ecke Hundsgasse.

Bettstellen
Matratzen
Federbetten
Damen- und Kinder-Mäntel
Bachstuchtischdecken
W. A. Bucker
34 Markt 34

Bernstein
Fußbodenlack
in allen Farben schnell trocknend
la. gekochtes Leinöl
Siccativ, Terpentinöl, sowie alle technischen Oelfarben empfiehlt
Bertholen-Depot: M. Driessen
Münsterplatz 14. 6787

Selten billig!
Mittagspfeffinen, la. Birgtrüben ohne Kern, Mittel, Prima Ware 300 Stück, große 200 Stück, extra große 160 Stück per Kiste 11 ℳ ab hier. Postkorb ℳ 3.50 franco. Messina-Apfelsinen in der Größe 176 Stück, voll mit Blut, 1/1 Kiste ℳ 8.— ab hier. Postkorb ℳ 2.50 frc. Citronen, Postkorb ca. 60 Stck. ℳ 2.50 frc.
M. Bekkermann, Hamburg 33

W. A. Rucker

Osterhasen
zum Füllen von 10 Pfg. an.
Ostereier, leer und gefüllt.
Glückseier mit Ueberraschungen von 10 Pfg. an.
Oster-Nippes,
Neuheiten, mit und ohne Blumenverzierungen.
Osterpuppen, von 50 Pfg. an.

34 Markt 34.
Fernsprecher 718.

Gelegenheitskauf
1 Herrenschreibtisch, mit Aufsatz, prämiirt, in Eichen, 1 Kredenz, 1 große Auszugtafel in Eichen, 1 Sopha, 2 Spiegel, Nähtisch, Konsolschränkchen, Kommoden, 1 Schlafzimmer-Garnitur, Chaiselongue, Bücherschränke u. s. w. Die Möbel sind neu und gediegen gearbeitet.
64 Josephstraße 64. 6726

10,000
Rohre
1,65 lang, per Stck. 80 ₰ abzugeben
Victoriastraße 22a

Chili-Salpeter
Ammoniak-Superphosphat
empfiehlt
Jakob Seibel, Bonn.

Neuheiten
in
Haarschmuck
A. Schneider
Wenzelgasse 7. Fernspr. 1099

Sächsischer
Sommerweizen
prämiirte Wiekendorfer Absaat, absolut sortenrein, sächs. Original-Saatkartoffeln abzugeben
Joh. Krause, Gohrsch.

Confection.

Wir führen in Confection nur reell bestellte, eigens für uns sorgfältig gefertigte Neuheiten, dagegen finden zusammengeramschte Lager — oder Partiewaaren bei uns keine Aufnahme.

Wir empfehlen in reichster Auswahl die
neuesten Frühjahrsmoden

Paletots und Sacco's
aus Rips, Tuch und Stamine.

Fertige Kleider
in Jacken-, Blusen und Hängeform,

Kleider-Röcke
in allermodernsten Schnitten u. Bestoffen.

Blusen
in Wolle und Seide aus apartesten Stoffen. 497

Passende Grössen für jede Figur.

Killy & Morkramer.

Besichtigung gerne gestattet. **Billige feste Preise.** Beste Verarbeitung.

A. Gottwald

5 Am Hof 5.
Special-Geschäft in
Gardinen
Teppichen
englisch Tüll, Spachtel, Band-Applikationen modernster Richtung, jeder Preislage.
aller Grössen, Qualitäten und Stilarten in unübertroffener Auswahl.
Gelegenheitskäufe zurückgesetzter Teppiche. 496
Tisch-, Divan-Decken und Portièren, aparte Neuheiten.
Echte und imitirte Orient-Teppiche.

Oster-Eier-Farben
in allen Sorten, die 10 Pfg.-Pakete: 3 Stück für 20 Pfg., 6 Stück für 35 Pfg., 12 Stck. für 65 Pfg. Für Wiederverkäufer noch Extra-Rabatt.
Ernst Krüger,
Sandkaule 3. 1690

Wer
guten, aus Wein gebrannten, ärztlich empfohl. Cognac in Flaschen, sowie in jedem kleineren Quantum kaufen will, wende sich an das Cognac-Versandt-Geschäft von
Franz Jos. Müller, Acherstr. 13.
Fernsprecher 712. 6516

Pur Milchner
Holl. Häringe
Stück 6 Pfg., Dutzend 60 Pfg.
Ernst Krüger,
Sandkaule 3,
Ende der Wenzelgasse.

Gesang-Verein „Sängerbund"
Schwarz-Rheindorf.
Nächsten Sonntag den 5. April: Zweite Aufführung des Oratoriums:
„Die hl. Elisabeth"
von Domkapellmeister Müller
im Saale der Wittwe Mohr.
Anfang 6 Uhr.
Entree für Erwachsene 50 Pfennig, für Kinder 25 Pfennig.
Der Reinertrag ist zur Ausschmückung der Pfarrkirche bestimmt.

Liebig's
Fleisch-Extract
Fehlt in keiner guten Küche.

Geschäfts-Uebertragung.
Meinen geehrten Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich das
Einrichtungs-Geschäft
meines verstorbenen Mannes
Herm. Pannhorst
Wwe. Toni Wirtz
Möbel- und Decorations-Geschäft
Marienstraße

Hüte
Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Heinr. Aug. Fischer,
Poppelsdorf,
Clemens-Auguststr. 21. Fernsprecher 1282.
Manufacturwaren
Konfection
Schuhwaren.

Leicht gemacht zu Ostern
wird es Jedermann, bei mir gegen kleine Ratenzahlungen und unter strengster Discretion seinen Bedarf zu decken in
Herren-, Confirmanden- und Knaben-Anzügen,
Damen-Jackets, Kragen, Costüms, Blusen,
Kleiderröcken, Unterröcken,
Kleiderstoffen, Gardinen und Teppichen.
Einzelne Möbel u. ganze Zimmer-Einrichtungen.
Permanente Ausstellung von Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.
Betten. Kinderwagen.
G. Cuttmann
Bonn, Vorgebirgsstr. 35, 1. Etage.

Fahrräder
Motorzweiräder
Kraftfahrzeuge
nur erstklassige Marken mit allen Neuerungen der Saison, Doppelglockenlager u. s. w. zu staunend bill. Preisen.
Zubehörteile, Ersatzteile
in nur prima Qualität konkurrenzlos billig.
Pneumatiks
Laufdecken
schon von Mk. 4.50 an,
Luftschläuche
schon von Mk. 3.50 an
bis zu den feinsten Fabrikaten.
Stets großes Lager.
Ausführung sämmtlicher Reparaturen in meinen vorzüglich eingerichteten Werkstätten mit Motorbetrieb, streng, gewissenhaft und billig. Eigene Emaillier- und Vernickelungsanstalt. Für hochfeine, solide Arbeit wird garantirt.
Bonner Radsport-Haus
Wilh. Stommel,
Mechaniker,
Bonn, Kesselgasse 6,
nahe der Wenzelgasse.

Heinr. Winand, Bonn.
Telephon 993.
Fahr- u. Möbeltransportgeschäft
Mittelstes Fuhrgeschäft Bonn's.


Uebernahme von Umzügen
nach allen Richtungen, sowie von Haus zu Haus.
Häufige Rückgelegenheit. Ab- und Anfuhr von Waggonladungen Kohlen, Briketts etc.

Waschechte
Flanelle und Kattune
für Blusen und Hemden
empfiehlt billigst
Jos. Miller,
Bonn, p. p. Bonner Frauenklinik.

Bitte Stonzegemeinde!
Oespell — Eley!
Wo Gleiß ich Ihnen Ihrer Leiden (Kaufen) möchten wir Sie zu Ihrer Genesung (Kaufen) in die Heilstätten (Geschäftsräume) Ihrer Wahl Laufen, kurz gesagt, Ihre Einkäufe in Ihrer Wahl machen, Ihnen ein kleines Weilchen leisten.

Café Mohr
Coblenzerstr.
Fernsprecher 715.
Sonntag den 5. April
von Nachmittags 6 Uhr ab:
Grosses
CONCERT,
ausgeführt von der
Bonner Stadt-Kapelle.
Pferdebahn-Verbindung alle 20 Minuten bis 10 Uhr Abends, ab Bonn und retour 181

Restauration
„Cäcilienhöhe"
bei Muffendorf,
20 Minuten von Godesberg.
Mache auf die schöne
Pfirschblüthe
aufmerksam.

Bonner
Männer-Gesang-Verein
Sonntag den 5. April,
Morgens 11½ Uhr:
Probe
im katholischen Vereinshaus.
464 Der Vorstand.

unübertreffliche 7 Pfg. Cigarre
Peter Kinden.

H. F. 40
Montag, den 6. d. M., Abends 9 Uhr:
Monats-Versammlung
mit Vortrag
im Vereinslokal „Hähnchen".
502 Der Vorstand.

Vereist
bis Ende dieses Monats
Dr. Thiesing
Zahnarzt.
Poppelsdorfer Allee 15.

Täglich frischen
Maifisch
in Gelé.
Restauration Zerres,
Rheinwerft 15. 16

Kaufmännischer
Unterricht
Abend-Kursus
in den
Grundzügen
des
kaufm. Wissens.
Wie alljährlich, eröffne ich in d. J. obigen Kursus, umfassend
einfache und doppelte Buchführg., Wechsellehre, Korrespondenz, kaufm. Rechnen
stattfindend jeden Dienstag u. Freitag, abends 9 Uhr.
Beginn: Dienstag, den 7. April.
Dauer: 6 Mon., bis Ende Sept.
Honorar: Mk. 8 monatlich.
Prospekte kostenfrei.
Rolshoven,
1694 Bonn,
Hohenzollernstraße 6, Telephon 1216.

Wie man im Leben vorwärts kommt,
das lernt man durch kaufmännische Ausbildung im Handels-, Gewerbe-Schreibinstitut von Joseph Lieberz, Bonn, Weberstr. 9. Unterrichtsfächer: Schnell-, Masch.- u. Maschinenschreiben, Stenographie, Schnellrechnen, Buchführung, Wechsellehre sowie Kontorarbeiten etc.

Guter Klavierunterricht
für Anfänger Stunde 75 Pfg. Gefl. Angebote unter L M 3462 an die Geschäftsstelle dieser Zeit.

Karl Rubach
Schreinermeister
Arndtstraße 56
Elegante solid gearbeitete
Einrichtungen
sowie alle
Möbel
jeder Art und

Abonnements-Preis
Morgen- u. Abend-Ausgabe (nach Sonn- u. Feiertagen einmal), Samstags mit illustr. Sonntagsblatt u. Beilage für die ländliche Familie, durch unsere Boten resp. in Bonn elektrisch vierteljährlich 3.00 Mk., durch die Post bezogen pro Quartal 3.50 Mk.
Drahtadresse: Reichszeitung Bonn.

Deutsch

* Vom Bierkonsum. Es ist dem letzten Zeitabschnitt, über den sum in Deutschland einen nicht u ist wohlverstanden, es ist dies ei des Vaterlandes der Fall. Früh warten, es werde in Folge dessen konsums feststellen lassen. Dies Fall. Im Gegentheil, es hat auc immerhin doch merkbare Vermind gefunden. Mit um so größerer Rückgang in dem Konsum der g sammen mit dem Rückgang in d

* Zur Ausführung des desrath hat auf Grund des § 22 vieh- und Fleischbeschau, vom 3. sung des Fleisches von nur leicht an Schweine am 26. März 1903 beschlossen, w

1. Schweine, bei deren Beschau suchung von mindestens je 6 aus theile des Zwerchfelles, den Kehlk zu untersuchenden Präparaten in hinen festgestellt werden, gelten a

Die ganzen Thierkörper von tauglich anzusehen.

Die Brauchbarmachung solchen schen hat durch Kochen oder Dämp Ausschmelzen gestattet. Bei der die Vorschriften im § 39 der Schlachtvieh- und Fleischbeschau daß beim Kochen das Fleisch in S Dicke mindestens 2½ Stunden i muß.

In das Zollinland eingeführte nicht mehr als acht von den vorsc paralen Trichinen gefunden word fügungsberechtigten zur Wiederau Fleisch vorher der für schwach tric Inlande vorgeschriebenen Behand besondere Kennzeichnung des Fle bleiben.

II. Von Schweinen, bei deren um eine schleichend, ohne Störu fende und mit erheblicher Abma an Schweineseuche oder nur um wachsungen, Vernarbungen, eing handelt, sind die ganzen Thierkör lich zu erachtenden veränderten Menschen anzusehen.

Bei denjenigen in das Zoll Schweinen, deren Untersuchung Schweineseuche ohne Allgemeine änderten Theile in unschädlicher sind die betreffenden Thierkörper nämlichen Sendung gehörigen Th daß auf sie eine Ueberwachung hat, von der Einfuhr zurückzuwe

Diesen Beschlüssen gemäß ist e mungen zum Gesetz entsprechend

* Berlin 3. April. (Telegr Ztg." erklärt gegenüber dem „ Bestimmtheit, daß der Reichsk machte, dem Kaiser als Wahlkö haupt einen in der Nähe dieser und gibt an der Hand der amtl lung des thatsächlichen Herga Reichskanzler am 21. März die min für die Neuwahlen anzuge den nöthigen Weisungen für die versehen. Am 25. März hat der medialbericht, den Wahltermin geitig wurden die Bundesregieru der Wahltermin voraussichtlich b Kaiser die vom Reichskanzler an März vollzogen hatte, wurden d entsprechend benachrichtigt. Die ihr im genauen Wortlaut wieder sind, welche in der fraglichen An an die Bundesregierungen geri schließlich, es sei ihm nicht bekan Anleitung zur Aufstellung der W vorausgesetzt, stamme. Von ein jedenfalls nicht ergangen. (Sapi

G Posen 2. April. Die ge im Bazar-Saal war zahlreich be eröffnete die Versammlung und v. Chrzanowski sich habe bestim Diese Mittheilung wurde mit g Reichstagsabgeordnete v. Chrzan Rechenschaftsbericht. Auch betheil bowski an der Debatte. Zum eine Resolution ein, worin dem Wahlverein für Oberschlesien fü polnischennationalen Sache lebhaf Resolution wurde mit allen gegen

G Gnesen 2. April. Polen nischen Gymnasiasten, von denen auf Ende April verlagt worden. zahlreiche Polinnen hier angestre deten nämlich eine Reihe polnis Titel „Samopomoc" („Selbsthil sich die Mitglieder gegenseitig in schichte bilden wollten. Der ne den Frauen der verschiedensten glieder. Jetzt hat die Staatsan glieder und gegen einen Theil de haben, und werden zahlreiche P lagebaut Platz nehmen müssen Jahren und mehr.

B Rom 1. April. Rom st Verfügung des Stadtraths, nac lichen Fuhrwerke einer e wird. Bisher fuhr der Fremd einfache Tour innerhalb der Sta eine volle Lira bezahlen. Neh deren festgesetzten Fahrten ein aus dem Innern der Stadt welcher die Peterskirche umfah auf 1 Lire 50 Centesimi, also habe vorhin wörtlich gesagt, da Fahrt 80 Centesimi zahle; den immer „unter der Taxe", d. h. bother. Bleibt dann Letzterer sieben, so — sind sofort ein T billiger thun. Nach dem neu nun allerdings zu fürchten, daß wird. Der Stadtrath hat nun Ringen der Droschkenkutscher, Bevölkerung Roms zu wenden, mit diesen mit vieler Beharrlichkeit Die Affaire hat gerade jetzt Droschkenkutscher auf seinen ein Interesse des Fremden Umständen vermieden werden Fremden, der vielen Aergern zum wenigsten wegen der hie nalen Congresse der Aerzte, Ingenieure, Juristen, Künstler der eingebrochen. Wenige Tage Seiten der Droschken in die Augen fallen. Ein

Verlag von P. [illegible]. Redakteur: Dr. jur. O. Zimmer. Druck der [illegible] Buchdruckerei, Bonn.